Mitteilungen des Rechners

Bitte betrachten Sie die beigefügte Zahlkarte als einen zarten Wink, einmal in Ihren Büchern nachzusehen, ob sie schon Ihren Jahresbeitrag 1964 bezahlt haben. Besten Dank für die bereits gezahlten Beträge. Es ist besonders erfreulich, daß eine ganze Reihe unserer Mitglieder ganz von sich aus mehr bezahlt haben, als das, wozu sie sich verpflichtet hatten. Ihnen einen ganz besonders herzlichen Dank. Unseren fördernden Mitgliedern, die ihr Vertrauen zu unserer Arbeit in Beiträgen in Höhe von dreistelligen Zahlen ausgedrückt haben, können wir nur durch unsere Leistungen danken.

Mitteilungen des Vorstandes

Beiträge zum mittelrheinischen Musiklexikon.
Seither haben wir an alle neuen Mitglieder alle Nummern unserer Mitteilungen versendet. Das wird aufhören müssen, weil dieselben bald vergriffen sind. Daher muß wiederholt werden, was in Nr. 1 auf Seite 8 steht. An alle Musiker und Musikwissenschaftler im Mittelrheingebiet: Bitte senden Sie uns eine kurze autobiographische Skizze, ein Werkverzeichnis sowie Literatur (Schrifttum, Lexikonartikel, Presse und Berichte).

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr.8 November 1964

Inhalt

Einladung zur 2.Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft in Mainz
Bericht über die Internationale Orgeltagung in Mainz
Des Komponisten Johann Zach Reisen von 1756 bis 1773
Aufführungen: Schönborner Musik im Schönborner Hof
Rundfunksendungen
Vorträge
Neue Mitglieder
Personalia
Literatur
Musikalien, die uns interessieren
Voranzeige
Sorgen des Rechners
Beilage: Ein Menuett in der Favorite

EINLADUNG ZUR 2.JAHRESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

am Samstag, den 12.Dezember 1964 um 15 Uhr s.t. im Schönborner Hof zu Mainz, Schillerstrasse 11 (vom Hauptbahnhof leicht zu erreichen).

Es sprechen: Dr.Elisabeth Noack-Darmstadt, Die Darmstädter Musikbibliothek.
Stud.Rat Arno Lemke - Landau, Der Grossherzoglich Hessische Generalstaatsprokurator Gottfried Weber (1779-1839) als Komponist und Musikschriftsteller.
Dr.Fritz Zobeley - Heidelberg, Die Schönborner Musikbibliothek zu Wiesentheid/Ufr.

Danach wird ein Bericht über den Stand der Editionspläne gegeben.
19.00 Uhr gemeinsames Abendessen.
20.00 Uhr Konzert im Schönborner Hof, Schillerstrasse 11.
"Schönborner Musik im Schönborner Hof" (Programm s. Seite 62)

Es wird gebeten sich auf beiliegender Postkarte umgehend anzumelden. Am Abend werden höchstwahrscheinlich keine Karten für das Konzert mehr zu haben sein.

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz

Bericht über die Internationale Orgeltagung in Mainz

Vom 27.Juli bis zum 1.August fand in Mainz die 12.internationale orgelkundliche Studientagung der Gesellschaft der Orgelfreunde statt. Nach der Eröffnung, bei der Studienrat Dr.Bösken, der Leiter der Tagung, Vertreter von Kirche, Staat und Universität begrüssen konnte, hielt Professor Dr.Gottron (Mainz) den Festvortrag zum Thema der Musikgeschichte des Mainzer Raums. Den musikalischen Rahmen bildeten Werke der Mainzer Komponisten Joh. Theodor Herold und Josef Paris Feckler, ausgeführt vom Collegium musicum der Johannes Gutenberg-Universität. Anschliessend begrüsste in einem Empfang, bei dem nach Mainzer Sitte Weck, Wurst und Wein angeboten wurde, der Oberbürgermeister die Tagungsteilnehmer. Den Abschluss des ersten Tages bildete das Orgelkonzert in der Christuskirche. Der Bayreuther Kantor Viktor Lukas spielte vornehmlich Werke moderner Orgelmusik von David, Honegger und Krenek. Zum Gedenken an BachsTodestag brachte Lukas Regers Fantasie und Fuge über B-A-C-H in vollendeter Form zu Gehör. Der Vortrag von Dr.Franz Bösken am Dienstag Morgen gab, unterstützt von Orgelbildern und schematischen Übersichten, einen Überblick über die Entwicklung des Orgelbaus der einzelnen Jahrhunderte im Mittelrheinischen Raum. Sehr wesentlich war die Darstellung der verschiedenen Einflussgebiete im Laufe der Geschichte. Eine erste orgelkundliche Studienfahrt führte über Gau-Bischofsheim (hier die älteste Orgel Rheinhessens), Friesenheim, Wörrstadt nach Armsheim, wo diese Fahrt ihren Höhepunkt in dem Konzert des Speyerer Domorganisten Ludwig Doerr fand. Auf der Stumm-Orgel spielte er Werke von Froberger, Clérambault, Stanley und Bach. Er schloss nach einem Variationswerk von Alain mit einer freien Improvisation über ein gegebenes Choralthema, das er geschickt mit dem Thema B-A-C-H verband. Die zweite Fahrt liess den wundervollen gotischen Raum der Oberweseler Liebfrauenkirche zum Erlebnis werden. In dem anschliessenden Konzert in St.Goar gab die dortige Stummorgel von 1818 dem Stuttgarter Kirchenmusikdirektor und Dozent Herbert Liedecke vor allem Gelegenheit neben älteren Werken von Muffat und Pachelbel Orgelwerke Mozarts und Mendelssohn-Bartholdy in überzeugender Weise darzustellen, hat doch letzterer seine Orgelwerke an einer Stumm-Orgel, in Kronberg, konzipiert und vorgespielt.

Einige kurze orgelkundliche Hinweise des Tagungsleiters brachten Aufschluss über den Bau der Oberweseler Orgel durch einen schlesischen Meister und auf die Einflussnahme des berühmten Landgrafen Moritz von Hessen, dem Mäzen Heinrich Schützs auf die Stellung der Orgel im Kirchenraum. Nach der Besichtigung einiger kleinerer Orgeln in den Taunusorten Diethardt und Rettert endete diese Fahrt in Strinz-Margareth wo sich ein Werk aus dem Mainzer Weissfrauenkloster mit einem besonders schönen Prospekt des beginnenden 18.Jh. befindet. Der Donnerstag Morgen war Gesprächen über die Orgel gewidmet. Der Präsident der Gesellschaft, Dr.Walter Supper, sprach über "Die Orgelbewegung, ihre Gefahren und ihre Gefährdung", Orgelbauer Hans

Klais legte in instruktiver Weise an Hand von Plänen und Prospektlösungen dar, was bei der Planung einer Orgel zu berücksichtigen ist. Helmut Winter behandelte ein Thema aus der wissenschaftlichen Grundlagenforschung "Das Winddruckproblem bei der Norddeutschen Orgel des 17. und 18.Jahrhunderts." Nach Besuch der Orgeln in Flörsheim, Erbenheim und Kiedrich, wo das alte Werk verständlicherweise das besondere Interesse der Teilnehmer fand, wurde dieser Abend in einem Konzert beschlossen, das Kirchenmusikdirektor und Dozent Dr.Rudolf Walter an der Stumm-Orgel in dem schönen Raum der Augustinerkirche gab. Die dargebotenen Werke von Vivaldi - Bach, Walther, Freinsberg und auch die f-moll Fantasie von Mozart waren Raum und Instrument geschickt angepasst. In einer letzten grossen Fahrt am Freitag galt der Besuch zunächst der gut restaurierten Kirche von Pfaffen-Schwabenheim und vor allem der gerade erneuerten Orgel in ihrem eleganten, französisch anmutenden Gewande. Sehr geschickt wusste Kantor Dieter Wellmann in Bad Kreuznach seine neue Orgel in der Pauluskirche vorzuführen. Vorbei an der Geib-Orgel in Fürfeld führte der Weg in die Schlosskirche Meisenheim. Diese Orgel der beiden berühmten Meister Joh.Philipp und Joh. Heinrich Stumm aus dem Jahre 1764 hat ohne Zweifel am besten den originalen Klang bewahrt und beeindruckte die Hörer durch die alten Zungenstimmen: Trompete, Krummhorn und Vox humana. Ein abschliessendes Konzert von Siegfried Hildenbrand, dem Organist von St.Gallen, zeigte in meisterhaftem Spiel, wie auf dieser Orgel ausser zeitgenössischer Barockmusik auch modernste Kompositionen vollgültig interpretiert werden können. Der Samstag brachte den Abschluss der Tagung mit Vorstandsitzung und Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Orgelfreunde. Die an mehreren Abenden stattfindenden geselligen Zusammenkünfte ermöglichten die menschliche Begegnung aller Teilnehmer, die aus der Bundesrepublik, aus Belgien, Holland, Luxemburg, Österreich, Schweden, der Schweiz und sogar aus Südafrika nach Mainz gekommen waren.

Des Komponisten Johann Zach Reisen von 1756 bis 1773

von Adam Gottron

An die Tatsache, dass Zach wegen zunehmendem Gemütsleiden als Hofkapellmeister in Mainz 1756 entlassen worden war, haben sich eine Reihe von Legenden geknüpft, auf deren Haltlosigkeit bereits hingewiesen worden ist. Durch die Arbeiten von G.Bereths, A.Layer, W.Senn, H.Oepen ist man in die Lage versetzt, ein ungefähres Itinerar Zachs von 1756 bis zu seinem durch Abt Martin Gerbert von St. Blasien bezeugten Tod im Jahr 1773 aufzustellen.

Es sieht so aus, als ob Zach zunächst versucht habe, bei einem der benachbarten Höfe anzukommen. Am 3.1.1757 erhielt er ein Honorar für mehrere Sinfonien vom Kurtrierischen Hof in Koblenz/Ehrenbreitstein. Auch scheint er 1758 die neue Orgel in Ehrenbreitstein eingespielt zu haben. Im Oktober 1759 wohnte Zach im Gasthof Zur Traube in Dillingen, wo er ein Honorar des Augsburger Fürstbischofs Johann v. Hessen erhielt. 1760 muss er über das am Main gelegene Kloster Seligenstadt gekommen sein, denn sein Cembalokonzert in e trägt die Aufschrift "ad usum fr. Hermanni Schultheis OSB professi in Seligenstadt 1760". Aber schon am 8.5.1760 erhielt er wieder ein Honorar in Ehrenbreitstein.

Im März 1761 spielte er ein Konzert auf der grossen Domorgel zu Köln, wonach er wieder nach Koblenz zurückkehrte, in den Drei Reichskronen wohnte, der Hofmusik 12 Sinfonien lieferte und sich einigemale bei Hof hören liess. Auch im Jahre 1762 wurden ihm vom Kurtrierer Hof am 11.3., am 23.3. und 12.9. Honorare ausgezahlt.

Aus den Rechnungsbüchern der Abteien Amorbach i.Odenwald 1) und Erbach i.Rheingau 2) ergibt sich, dass im Jahre 1763 5 Zach'sche Werke dort angekauft wurden. Bei der Musikseligkeit der damaligen Klöster mochte der Reiseaufenthalt eines Komponisten und Dirigenten nicht immer und überall als Störung des monastischen Lebens empfunden worden sein. Für Zach bedeutete solch ein Aufenthalt ein kostenloses Quartier sowie eine Verkaufsmöglichkeit für seine Kompositionen.

Mit der Anstellung von Konrad Stark am Kurtrierer Hof als Kapellmeister muss für Zach die Aussicht auf diese Stelle endgültig entschwunden sein. Es scheint, dass sein Interesse sich jetzt mehr Köln zuwendete. Denn am 14.4.1764 wurde von ihm eine Passion in Köln aufgeführt und ein Oratorium am 13.März. Zum letzten Mal zeigte er sich in Koblenz am 31.5.1765. Da aber die kurtrierische Finanzlage sehr schlecht stand, wurde das Musikleben bis auf das Notwendigste eingeschränkt.

Enttäuscht von den drei geistlichen Kurfürstentümern am Rhein wendete sich Zach nun nach dem Süden. Am 10.September 1765 scheint er am Hof zu Darmstadt drei Sinfonien überreicht zu haben 3). Im nächsten Jahr liess er in Nürnberg sein Cembalokonzert in C erscheinen, das aber in Adam Hillers Wöchentlichen Nachrichten nicht gut besprochen wurde. Man kann es verstehen, dass er nach diesen zwei grossen Enttäuschungen 1767 in Trübsinn verfiel. Als er im Kloster Stams/Inn 4) angekommen war, schloss er sich ein und schrieb ein "Motetto de la morte". Es scheint, dass die Verehrung, die ihm die Cisterzienser von Stams entgegenbrachten, ihn bald heilte. Er machte eine Reise nach Rom, deren Stationen sich uns wohl kaum offenbaren werden. Jedenfalls schien jetzt das, was ihm früher Ehrenbreitstein war, Stams zu werden. Vom Frühjahr bis Mitte Juni 1769 war er wieder in Stams. Am 18.4.1771 überreichte er in Werhammer ein Te Deum dem Fürsten Hohenlohe, um schon am 12.Juni sich in Brixen einen Pass ins "römische Reich ausstellen zu lassen". Wenn sich im Kloster Altenburg eine Abschrift einer Vesper von Zach aus den Jahren

1772/73 findet, muss man nicht annehmen, dass Zach deswegen dort gewesen sein muss. Zum letzten Mal finden wir am 16.Januar 1773 die Überreichung eines "Douceurs" in Wallerstein bezeugt. Dann bricht die Liste ab.

Datum und Ort seines Todes könnten systematisch nur festgestellt werden, wenn in allen katholischen und evangelischen Pfarrbüchern Süddeutschlands Nachforschungen veranlasst werden könnten. Solange dies nicht möglich ist, wird man auf einen Zufallsfund warten müssen.

LITERATUR

A.Gottron, Mainzer Musikgeschichte von 1500 bis 1800. Mainz 1959

A.Gottron, Die Entlassung des kurmainzer Hofkapellmeisters Zach, Mainzer Almanach 1957, 145 ff

G.Bereths, Die Musikpflege am kurtrierischen Hof zu Koblenz-Ehrenbreitstein. Beitr.z.mittelrh.Musikgeschichte Nr.5, Mainz 1964

A.Layer, Johann Zach in Dillingen und Wallerstein. Die Musikforschung. Jg.XI Kassel 1958

H.Oepen, Beiträge zur Geschichte des Kölner Musiklebens. In: Beitr.z.rhein.Musikgeschichte Nr.39, Köln 1955

ANMERKUNGEN

1) E.F.Schmid - F.Bösken, Die Orgeln von Amorbach. Beitrag z.mittelrhein.Musikgeschichte, Nr.4, Mainz 1963 S.91

2) A.Gottron, Musikgesch. 116

3) Bei den Sinfonien im Komma'schen Werkverzeichnis C, 11, 21 und 24 steht der Vermerk: "Von dem Herrn Capellmeister Zach unterthänigst übergeben den 10.September 1765".

4) Die Angaben über Stams verdanke ich Herrn Prof. Dr. W. Senn - Innsbruck.

AUFFÜHRUNGEN

Schönborner Musik im Schönborner Hof

Samstag, den 12.12.1964 im Schönborner Hof, Mainz, Schillerstrasse 11

1) Nikolaus Stulik, Triosonate in Es
2) Johann Michael Breunich, Flötenkonzert in G
3) Johann Jakob Walther, Sonate Nr.6 aus den Scherzi musicali

Pause

4) Francesco Antonio Bonporti, Invention Nr.1 aus op.10 (La Pace)
5) Joseph Meck, Violinkonzert in c
6) Jan Ondracek, Trio für Flöte, Geige und Cello.

Es spielt auf Einladung der deutsch-französischen Gesellschaft das Quantz Collegium, Baden-Baden bei Kerzenschein in alten Kostümen.

Eintrittspreise:	für Mitglieder der dtsch. frz.Gesellschaft	2.- DM
	für unsere Mitglieder	3.- DM
	für Nichtmitglieder	5.- DM

Rundfunksendungen

Joseph Schmitt, Sonate op 4 Nr.5 (Trio)
SWF 2.8.64 UKW II 7.15

Phil.Friedr.Buchner, Doz.Dr.Massenkeil zum 350.Todestag Buchners.
SWF UKW I 16.8.64 20.35

Joh.Franz Sterkel, Sinfonie in D (Serenade Kandel)
SWF UKW II 19.8.64

Rudi Stephan (Worms)
SWF UKW II 4.10.64 21.30

Peter Cornelius Lieder
SWF 28.10.64

Wissenschaftler und Komponist Prof.Dr.Albert Wellek (Dr.E.Huber)
SWF 17.10.64 19.00

Musikerporträt: Prof.Dr.Adam Gottron zum 75.Geburtstag v.Lewinski
SWF 11.10.64 21.30

Vorträge

Adam Gottron, Zur Musikgeschichte des Mainzer Raumes. Festvortrag auf der Internationalen Orgeltagung in Mainz, Kurfürstl.Schloss, 27.7.1964.

Franz Bösken, Die historischen Orgeln des mittelrheinischen Raumes, ebd.28.7.64.

Bernhard Bossmann, Mainzer Orgeln, einst und jetzt. Turnabend des Mainzer Altertumsvereins m.Lichtb. und Aufn. 19.8.1964.

Adam Gottron, Mainzer Lautenmusik von 1600 bis 1800. Mainzer Altertumsverein 7.12.1964, Kurfürstl.Schloss, Parterresaal. Der Vortrag wird illustriert durch den Wiesbadener Lautenisten Heinz Justen.

Neue Mitglieder

Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte, Köln
Ernst Ludwig Berz, Frankfurt/Main
Studienrat Dr.Wolfgang Matthäus, Wetzlar
Wilhelm Krumbach, Landau
Heinz Justen, Wiesbaden
Tini Reising, Mainz

Personalia

Unser Mitglied Studienrat Dr.J.Gugumus - Ludwigshafen - ist zum Rektor des Collegiums Camposanto Teutonico in Rom ernannt worden.

Unser Mitglied Dr.Richard Jakoby ist zum ordentlichen Professor und Leiter der Schulmusikabteilung an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater in Hannover ernannt worden.

Unser 2.Vorsitzender Dr.Franz Bösken wurde mit Wirkung vom 1.Oktober 1964 anstelle von Dr.Jakoby zum Dozenten am Staatlichen Hochschulinstitut für Musik in Mainz ernannt.

Unser Mitglied Dr.Hellmuth Lungershausen, der Leiter des Musikressorts im SFW Landesstudio Mainz, konnte im September auf eine 30-jährige Tätigkeit beim Rundfunk zurückblicken. Als Schüler von Schünemann und Havemann wurde er 1927 mit einer Arbeit über "Das norddeutsche Violinsolokonzert" zum Dr.phil. promoviert. Als Schüler Sprangers war er eine Zeit lang als Musikerzieher in der Pädag. Akademie Halle tätig.

Unser Gründungsmitglied Dr. Georg Toussaint wurde zum kommissarischen Direktor des Mainzer Peter Cornelius-Konservatorium ernannt, das durch den Tod von Otto Schmidtgen verwaist ist.

Prof. Dr. Albert Wellek, Ordinarius für Psychologie an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität, ein international anerkannter Gelehrter, der sich nicht nur in musikpsychologischen und ästhetischen Schriften mit der Musik befasst, sondern auch selbst komponiert hat, feierte am 17.Oktober seinen 60.Geburtstag.

Literatur

O.Schilling-Trygophorus, Hochfürstlicher Kapellmeister Christoph Graupner. Zur 200-jährigen Wiederkehr seines Todestages am 10.5.1960 Darmst.Tgbl. 9.5.1960 m.Notenbeilage

" Ein Onkel Christoph Lichtenbergs. Über die Familienverhältnisse des Komponisten Chr. Graupner. Darmst.Tgbl. 10.5.1960

" Christoph Graupner (1683-1760) Lebendiges Darmstadt. 21/22. 1960

" Antonio Vivaldi. War der italienische Grossmeister barocker Instrumentalmusik in Darmstadt? Darmst. Tgbl. 29/30.7.1961

" Antonio Vivaldi und Philipp v.Hessen-Darmstadt. Lebendiges Darmstadt 49/50, 1961 m. 2 Bildern

Philipp Schweitzer, Ein Lautenist bekam 120 Gulden. Darmst. Tgbl. 17.2.1961 (enth. Mitteilungen über Darmstädter Hoflautenisten)

Adam Gottron, Kirchenmusikalische und liturgische Reformen in Mainz am Ende des 18. Jhs. Km.Jb.1964

Musikalien, die uns interessieren

Dragotin Cvetko, Les compositeurs Gallus, Plautius, Dolar et leur oeuvre. Redaction et introduction par Dr.Cv.Ljubljana 1963

Der in Format und Inhalt den Denkmälerveröffentlichungen angepasste Band hat 48 S. Einleitung (slovenisch und französisch), 4 S.Faksimiles und 120 Seiten Partituren. Gallus kommt hier mit elf 5-8 stim. Sätzen aus seinen Moralia zu Wort, der seither unbekannte Jesuit J.B.Dolar (2.H.des 17.Jhs.) mit einem Miserere f.Soli, Chor, Streicher und Orgel, sowie einer Sonate a 10 (Streicher und Bläser). Von dem Mainzer Hofkapellmeister Gabriel Plautz (Plavec) finden wir ein doppelchöriges Ave dulcis mater Christi mit Gb und die kleine Cantate f.4 stim.Chor und Soli und Gb. Dic Maria, quid vidisti. Jacobus Gallus ist der Musikgeschichte kein Unbekannter. Aber von Dolar und Plavec hätte man im Interesse des slovenischen Beitrags zur europäischen Musikgeschichte gern noch mehr gesehen. Vielleicht entschliessen sich Herausgeber und Verlag zu einem zweiten Band. G.

VORANZEIGEN

Ernst Ludwig Berz, Musikdrucker und Verleger des Rhein-Main-Gebietes von den Anfängen bis gegen 1750.

Die Arbeit erstrebt eine Darstellung der Entwicklung des Musikdruckwesens in dem genannten Gebiet mit finanzgeschichtlichen und drucktechnischen Spezialuntersuchungen. Darüber hinaus wird eine Bibliographie der Musikdrucke (incl. Fundortnachweise, Techn Untersuchungen) aus dem genannten Gebiet gegeben.

Die Arbeit erscheint in unseren Beiträgen.

Der erste Band von Franz Bösken, Quellen und Forschungen zur mittelrhein.Orgelgeschichte ist beendet und geht in Satz.

SORGEN DES RECHNERS

Leider muss ich noch einmal Zahlkarten als Mahnung für Zahlung des Jahresbeitrages beifügen. Es sind zwar im Vergleich zur Mitgliederzahl nur ganz wenige Rückständler vorhanden. Da aber nächstes Jahr wieder die satzungsmässige GV stattfindet (vgl. Mitteilungen Nr.4 S.27 in Kiedrich), wobei auch Kassenprüfung ist, da möchten wir doch alle hübsch dastehen. Im übrigen ist das Echo, das unsere Arbeit findet, von meiner Sicht aus recht erfreulich. Meine Sorgen sind daher nur Sorgen um Schönheitsfehler. L.K.

BEILAGE: Ein Menuett in der Favorite

Die Druckplatten zu dieser Beilage hat uns freundlichst der Mainzer Altertumsverein überlassen. Den Druck stiftete uns in dankenswerter Weise das Gutenberg Museum Mainz.